

Wöchentlich 75 Pf., monatlich 2,25 M. (bzw. 97 Pf. monatlich für Abrechnung ins Haus) im voraus zahlbar. Postbezugspreis 2,97 M. einschließlich 60 Pf. Postgebühren und 72 Pf. Postgebühren. Auslandabonnenten: 3,65 M. pro Monat; für Länder mit ermäßigtem Postzuschuss 4,65 M.

Der „Vorwärts“ erscheint wochentags zweimal, Sonntags und Montags einmal, die Abendausgabe für Berlin und im Handel mit dem Titel „Der Abend“, Illustrierte Sonntagsbeilage „Welt und Zeit“.

# Vorwärts

**Berliner Volksblatt**

**Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands**

Die einseitige, Millimeterweite 20 Pf. Restmasse 2.- M. „Kleine Anzeigen“ das festgedruckte Wort 20 Pf. (auflösl. zwei festgedruckte Worte, jedes weitere Wort 10 Pf.). Nicht in Tarif. Werte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Werbemarchen Millimeterweite 25 Pf. Familienanzeigen Millimeterweite 10 Pf. Anzeigenannahme im Hauspostfach 3 Lindenstraße 3, wochentags von 9 bis 17 Uhr. Der Verlag behält sich das Recht der Ablehnung nicht genehmiger Anzeigen vor.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3  
Fernsprecher: Dönhofs 392-397 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postfachkonto: Berlin 37536. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Wallstr. 65 Dt. B. u. Dis.-Ges., Depositenkasse Lindenstr. 3.

# Reichstag aufgelöst!

## Das Kabinett der Barone zieht in den Wahlkampf.

Der Reichstag ist aufgelöst!

Das Reichskabinett von Papen, das Kabinett der Barone, konnte mit diesem Reichstag nicht regieren. Darum hat es ihn aufgelöst — gegen die Sozialdemokratie und gegen das Zentrum! Das Kabinett der Barone will einen Reichstag haben, in dem mehr Nationalsozialisten sitzen aber weniger sozialdemokratische und christliche Arbeitervertreter.

Das Kabinett von Papen ist die erste Frucht der nationalsozialistischen Wahlziele. Je mehr Nationalsozialisten gewählt werden, desto größer wird der Einfluß der Großgrundbesitzer, der Schwerindustriellen, der Generale, der Adligen, desto geringer wird der Einfluß der Arbeiter, der Angestellten und Beamten, der Bauern, des Mittelstandes, kurz, des „gewöhnlichen Volkes“.

Werden bei den kommenden Reichstagswahlen noch mehr Nationalsozialisten gewählt, so wird es noch mehr Barone als Minister geben und noch weniger Brot und noch mehr Steuern für das „gewöhnliche Volk“.

Großgrundbesitzer und Adlige, Schwerindustrielle, Scharfmacher und Großkapitalisten treten jetzt offen als Förderer und Nutznießer der nationalsozialistischen Bewegung hervor. Sie wollen Rechte an der Sozialdemokratie, die sie ihrer privilegierten Stellung beraubt und dem „gewöhnlichen Volk“ politische Rechte erkämpft hat. Sie wollen das Tarifrecht gerättern und wieder Herr im Hause sein! Sie wollen zurück zu den Gesindeordnungen, die ihnen erlaubten, ihre Landarbeiter zu prügeln. Sie wollen die Gewerkschaften zerschlagen, damit die Arbeiter ohne Vertretung sind! Dazu brauchen sie die Nationalsozialisten!

Seit Jahr und Tag ergießt sich eine Schlammflut von Lüge und Verleumdung über die Sozialdemokratie. Das Stichwort „Schuld hat die SPD.“ ist in den Kontoren der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie ausgeheckt. Die Presse der Rechtsparteien und der Kommunisten hat es begeistert aufgenommen. Sie hat gegen die Sozialdemokratie den parteipolitischen Bakterienkrieg organisiert. Nichts Uebles kann in der Welt passieren, das nicht auf „die Schuld der SPD.“ zurückgeführt wird. „Schuld hat die SPD.“, das ist das Zauberwort, mit dem man die Hirne aller politisch Unwissenden verkleistert, mit dem man alle Rätsel löst, alle Zusammenhänge erklärt, alle Probleme meistert. Wie man im Mittelalter alle unangenehmen Dinge den Teufeln, Hexen und bösen Geistern zuschrieb, so hat jetzt die SPD. an allem Schuld.

Die Verbreitung des Aberglaubens wird von niemandem eifriger betrieben als von Adolf Hitler und seiner Partei. Finanziert aber wird der Lügenfeldzug von entthronten Fürsten, die überreife Abfindungen erhalten haben, von bankrotten Großgrundbesitzern, die die öffentlichen Kassen zu ihrer Sanierung in Anspruch nehmen, von Konzernen und Banken, die aus staatlichen Mitteln gestützt werden. Das Volk soll nicht erfahren, daß kaiserliche Wirtschaft in den Abgrund des Krieges und der Niederlage geführt hat, daß die Großen schamlos die Mittel der Kleinen für sich in Anspruch nehmen. Es soll nicht begreifen, daß das kapitalistische System der wahre Schuldige an allem Übel dieser Zeit ist, denn würde das Volk das begreifen, dann würde es der Sozialdemokratie Recht geben, die das kapitalistische System und die kapitalistische Interessentenwirtschaft auf das schärfste bekämpft.

Die „Nationalsozialisten“ aber, das sind die „Sozialisten“, wie das Großkapital sie sich wünscht. Die Partei Hitlers, das ist die „Arbeiterpartei“, wie die Düsseldorf-Industriellen sie sich schon immer vorgestellt haben. Vorne die Prinzen, Fürsten, Grafen, Generale und Kommerzienräte, dann lange nichts und ganz am Schluß die Arbeiter. Was daraus wird, wenn diese „Arbeiterpartei“ Zulassung findet, dafür liefert das Kabinett der Barone die erste Probe.

Sie wird nicht die letzte sein, sondern viel schlimmere wer-

den folgen, wenn das Volk nicht rechtzeitig erwacht und sehend wird.

Das Kabinett der Barone hat den Reichstag aufgelöst. Es will noch niedrigere Löhne und elendere Unterstützungen für Arbeitslose, Kriegerhinterbliebene, Alters- und Invaliden-

rentner, noch mehr Schutzzoll, noch mehr Steuern — und dazu braucht es im Reichstag mehr Nationalsozialisten!

**Begreift ihr endlich, was da geschieht wird? Dann gebt die Antwort!**

## Wählt sozialdemokratisch!

### Es lebe der Kampf!

**Schlagt die Reaktion! — Bahn frei für den Sozialismus!**

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat einen Wahlauftrag erlassen, in dem es heißt:

Die Reaktion hat ihre Karten aufgedeckt!

Durch eine Intrige ostpreussischer Großgrundbesitzer und ehrgeiziger Generale ist das Kabinett Brüning gestürzt worden, nachdem es wenige Wochen zuvor im Reichstag mit einer Mehrheit von 30 Stimmen gesiegt hatte.

Das neue Kabinett nennt sich „Kabinett der nationalen Konzentration“. In Wahrheit ist es ein „Kabinett der reaktionären Konzentration“. In diesem Kabinett sammeln sich die wirtschaftlich und politisch reaktionären Mächte Deutschlands.

Bezeichnend ist schon das äußere Bild: die übergroße Mehrheit der Kabinettsmitglieder entstammt dem Adel. Bürgerliche Namen sind nur ganz vereinzelt anzufinden. Kein Arbeiter gehört dem Kabinett an. Auch der Mittelstand ist ausgeschlossen.

Dies Kabinett der „nationalen Konzentration“ ist die erste Reichsregierung seit 1918, in der die organisierte Arbeitnehmerschaft, in der die Gewerkschaften der Arbeiter, Ange-

stellten, Beamten, ganz gleich welcher Richtung, ohne jede Vertretung geblieben sind.

Mit dem Sturz der Regierung Brüning soll die Bahn freigelegt werden:

für die Aufhebung des Versicherungscharakters der Arbeitslosenversicherung, d. h. für die Ersetzung der gesamten Arbeitslosenversicherung durch die Wohlfahrtspflege;

für die Befestigung eines bindenden Tarifvertragsrechtes, d. h. für die Herabsetzung der Löhne im größten Maßstab.

Das ist nicht alles! Zerschlagen werden soll durch den Sturz des Kabinetts Brüning das Projekt der Arbeitsbeschaffung im Wege einer aufzuliegenden Prämienanleihe. Zerschlagen werden soll der Plan einer großzügigen Beschäftigung des bankrotten und nicht mehr sanierungsfähigen ostpreussischen Großgrundbesitzes.

Zu den wirtschaftlichen Gründen kommen die politischen. Die durch die Krisenpanik und die Kopflosigkeit eines Teils der Bevölkerung genährten reaktionären Hoffnungen sollen erfüllt werden, indem das Steuer des Reichs nach rechts gedreht wird.

Diesen Plan der Reaktion zu durchkreuzen ist die Aufgabe der organisierten Arbeiterklasse, ist die Aufgabe der Sozialdemokratie. Es besteht hierzu auch die volle Möglichkeit, wenn die Arbeiterklasse das Spiel der Reaktion rückwärtslos entlarvt!

Es kommt nun darauf an, daß der kurze Zeitraum, der uns voraussichtlich bis zu den Reichstagswahlen bleiben wird, ausgenutzt wird, um auch die von Kommunisten und Nazis irreführenden Teile der Arbeiterschaft in die Front der Sozialdemokratie gegen die Reaktion zurückzuführen. Das gilt namentlich von jenen Verblendeten und Irreführten, die sich jahrelang von den Kommunisten einreden ließen, daß die Sozialdemokratie der „Hauptfeind“ sei!

**Der alte Kampfgeist der Sozialdemokratie lebt! Für uns gibt es keinen Kleinmut und keine Entmutigung!**

Vergebens sucht die Kapitalistenklasse Deutschlands beim Faschismus ihre Rettung. Alle Fleißarbeit der kapitalistischen Heiler wird vergeblich bleiben. Der Umbau der verfallenden Wirtschaftsordnung mit dem Ziel sozialistischer Gemeinwirtschaft ist zur Gegenwartsaufgabe gereift. Die Macht der Monopole muß gebrochen, der Einfluß des Staates auf Warenerzeugung, Warenverteilung, Bank- und Kreditwesen verstärkt werden. Reich und Verfügungsgewalt der öffentlichen Hand müssen erweitert werden, um die Grundlage für die Planmäßigkeit der Gesamtwirtschaft zu schaffen.

**Der Ausweg aus Krise, Not und Elend ist der Weg zum Sozialismus.**

**In diesem Geiste werden wir kämpfen und siegen! Es lebe der Kampf! — Es lebe die Sozialdemokratie!**

## Kampf!

**Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.**

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt:

Der Sturz der Regierung Brüning, der außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Ratgeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise.

Die Art der Bildung und Zusammensetzung der Reichsregierung ist gegen das Volksinteresse und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Rechte der Arbeitslosen. Zugleich ist die Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist entschlossen, gegen alle sozialreaktionären Anschläge, gegen alle inflationistischen Experimente und gegen alle Angriffe auf die Verfassung und die Demokratie den Kampf zu führen.

steht der sich bildenden Regierung mit schärfstem Mißtrauen gegenüber und wird daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehen.

# Ist Ihnen bekannt,

- daß einer der ersten Kriegsfreiwilligen, die im Sommer 1914 fielen, der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Ludwig Frank, war...
- daß der letzte kaiserliche Kanzler, Prinz Max von Baden, den Sozialdemokraten Friedrich Ebert mit aufgehobenen Händen bat, die Leitung der Reichsgeschäfte zu übernehmen, weil sonst alles verloren sei...
- daß die furchtbaren Waffenstillstandsbedingungen auf dringenden Wunsch der Obersten Heeresleitung angenommen wurden...
- daß der Frieden von Versailles die Folge nicht eines Dolchstoßes, sondern einer dreißigjährigen kaiserlichen Mißregierung war? —

## Die Pläne der Sozialreaktion.

### Die Befehle der Scharfmacher für das Kabinett der Barone.

Das Organ der Scharfmacher „A u h r u n d R h e i n“ hat beim Rücktritt des Kabinetts Brüning klar und scharf gesagt, weshalb die Scharfmacher am Sturze Brünings mitgearbeitet haben und was sie von dem neuen Rechtskabinett verlangen. Gegen die Politik Brünings schreibt das Scharfmacherorgan:

„In unserer Sozialpolitik sind grundlegende Reformen ebenfalls unterblieben. Man hat nicht gewagt, unsere Sozialversicherung, deren zwangsläufiger Zusammenbruch seit langem vorausgesagt wurde, zu reformieren. Man hat nicht gewagt, die Tarifstarre zu beseitigen und der Wirtschaft die Möglichkeiten einer elastischen Lohngestaltung zu geben. Auch unter der Regierung Brüning sind durch eine übermäßige Steuer- und Sozialpolitik die Quellen der eigenen Kapitalbildung weiter verschüttet worden.“

Weil bisher die Sozialpolitik aufrechterhalten wurde, weil den Arbeitslosen geholfen wurde, weil von Staats wegen den tollsten Lohnraubprojekten der Scharfmacher durch die Verbindlichkeitserklärung ein Wall entgegengestellt wurde — deshalb haben Scharfmacher und Nationalsozialisten die

politische Krise herbeigeführt. Und nun befehlen sie dem neuen Rechtskabinett:

„Endlich müssen sich die verantwortlichen Leiter des Reiches dazu entschließen, an die Stelle der bisherigen Jaghaftigkeit und Unentschlossenheit energische und rasche Reformarbeit zu setzen. Diese Reformarbeit hat nur dann Sinn und Wert, wenn sie begleitet wird von einer Befreiung der Wirtschaft von all den Fesseln und Hemmnissen, die heute die Initiative des Unternehmers lahmlegen. An die Stelle ständiger Zugeständnisse an den Sozialismus müssen endlich wieder die erprobten und bewährten Grundzüge der Privatwirtschaft treten.“

Wenn die Scharfmacher Reform sagen, dann meinen sie Reaktion! Es soll ein Ende haben in Deutschland mit der Sozialpolitik, der Arbeiter soll völlig ungeschützt der Brutalität des Unternehmertums gegenüberstehen, und die Arbeitslosen sollen der staatlichen Fürsorge beraubt werden. Sie sollen eine völlige veresendete Reservarmee bilden, die, getrieben von furchtbarer Not, die sozialreaktionären Absichten der Scharfmacher begünstigt!

Dagegen gilt es jetzt, den Kampf zu führen! Nieder mit der nationalsozialistischen Schutztruppe der Reaktion, nieder mit dem Kabinett der Scharfmacher und Großagrarien, **her zur Sozialdemokratie!**

# Ist Ihnen bekannt,

daß der Young-Plan gegenüber dem Dawes-Plan eine Erleichterung von 600 Millionen Mark und die Befreiung des besetzten Gebiets brachte...

daß der Dawes-Plan von einer Regierung angenommen wurde, in der kein Sozialdemokrat saß, und zwar mit Hilfe der „nationalen Opposition“, die zum großen Teile für ihn stimmte...

daß Deutschland aus dem Young-Plan zunächst nur einige Hundert Millionen Mark und seit dem vorigen Jahr überhaupt nichts mehr bezahlt hat, das Krisenelend also noch ganz andere Ursachen haben muß...

daß die Sozialdemokratie für die Streichung aller Kriegsschulden und Reparationen eintritt?

# Ist Ihnen bekannt,

daß alle deutschen Volksgenossen, auch diejenigen, die jetzt nationalsozialistisch wählen, ihre Staatsbürgerrechte der Sozialdemokratie verdanken...

daß die Frauen, auch diejenigen, die für Hitler schwärmen, nur deshalb wählen dürfen, weil die Sozialdemokratie ihnen die Gleichberechtigung erkämpft hat...

daß die Arbeitslosen früher nur Almosen bekamen, wofür sie ihre Bürgerrechte verloren, und daß die Arbeitslosenversicherung erst von der Sozialdemokratie durchgesetzt wurde?

trug gewisser (schwerwiegender) Enthüllungen bis zur Ausweisung des Hauptmanns von Papen nicht allzuviel greifbares Material gegen die deutschen Umtriebe befaß.

später bis ins kleinste Detail über die deutschen Spionage- und Sabotageakte unterrichtet.

war. Die Erklärung hierfür ist einfach. Die amerikanische Regierung konnte sich hierfür bei Herrn von Papen bedanken, der in unverständlichem Leichtsin in seinen Koffern wichtigste Geheimdokumente, seine Schedbücher mit genauen Angaben über die Zahlungen an „gewisse Personen“ und anderes Material mit sich führte und diese hochbedeutsamen Unterlagen bei einer Unterfuchung auf hoher See in die Hände der Engländer fallen ließ. Er fiel für diese grandiose Tat bei Wilhelm II. sogar noch die Treppe hinauf und zwar mit dem Erfolg, daß er

als Generalstabsmajor in Palästina nochmals bei einem plötzlichen Rückzuge wichtigstes Geheimmaterial über die Sabotageakte in den Vereinigten Staaten „verlor“, anstatt es zu vernichten. Für den Generalstab der Entente bildeten diese Dokumente, die sofort den Weg nach Washington antraten, eine wahre Fundgrube.

Der Eindruck, den die Enthüllungen über die Tätigkeit der Organisation von Papen in den Vereinigten Staaten machten, war für das deutsche Ansehen vernichtend und hat damals nicht wieder-gutzumachenden Schaden angerichtet. Daß dieser Mann, der dem deutschen Ansehen in dem neutralen Amerika den denkbar schlechtesten Dienst während des Weltkrieges erwiesen hat, in schwerster Zeit zum politischen Führer Deutschlands berufen ist, kann jeden wahrhaften Freund des deutschen Volkes nur mit schwerster Besorgnis erfüllen.

# Militärattaché von Papen.

## Eine amerikanische Bilanz.

Als am Mittwochmorgen die Nachricht durch die Blätter ging, daß der Reichspräsident Herrn von Papen zum Nachfolger Brünings ernannt habe, rief sich der deutsche Zeitungsläser erstaunt die Augen: Was ist denn das? Eigentlich nur in politischen Kreisen Deutschlands war der neue Kanzler bekannt als ehemaliger Militärattaché in Washington, als rechtsgerichteter Eigenbrötler der Zentrumsparlei und als Herr im Hause der „Germania“, der die wichtigsten Redaktionsposten mit Männern seines Vertrauens besetzte. Für den Mann von der Straße war er ein völlig unbekanntes Blatt.

Anders klang die Nachricht von dem neuen deutschen Kanzler in den Ohren des Auslandes. Herr von Papen kann sich rühmen, während des Krieges

neben dem ehemaligen Kaiser der meistgenannte und bekannteste Deutsche in den Vereinigten Staaten

gewesen zu sein. Leider ist sein Name zu Deutschlands Unglück in den Vereinigten Staaten nur in einem Zusammenhang bekannt, der geeignet ist, alle häßlichen Erinnerungen an die unselige Zeit des Weltkrieges im amerikanischen Volke wieder wachzurufen.

Die Rechtspresse bemüht sich, ihren Lesern von der Tätigkeit des neuen Kanzlers während der ersten beiden Kriegsjahre in Washington möglichst wenig oder gar nichts zu sagen. Die Regierungsstellen in der Wilhelmstraße sind zugleich emsig damit beschäftigt, aus dem Blätterwald der Weltpresse einige wenige Kommentare herauszuzupfen, deren Urteil über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers nicht gerade brünstig ablehnend ist. So versucht man, dem deutschen Volk eine Auslandsstimmung vorzutäuschen, die der Wahrheit geradezu ins Gesicht schlägt.

Um ihre Verlegenheit über die unerwartet scharfe Sprache der europäischen und amerikanischen Weltpresse zu verbergen, versuchen die Blätter der Rechten es mit dem bekannten Dreh „Lieferung von Stimmungsmunition“, „Die Linke wirft dem Ausland die Bälle zu“ so kann man bei Hugenberg und der reaktionären Scherindustrialen Presse lesen. Die republikanischen Blätter in Deutschland sind es also, die durch wahrheitsgetreue Berichte über die Aufnahme des neuen Kanzlers in der Welt „Stimmungs-munition“ für das Ausland liefern. Ganz wilde Männer auf der Rechten verteidigen sich sogar zu der Behauptung, daß auf diese Weise „Amerika eine feindselige Haltung gegen den neuen Kanzler geradezu aufgezwungen werde.“

Sind diese Lügen, die nur noch auf das Stichwort „Dolchstoß“ warten, auch zu dumm, um uns zu treffen, so bleiben die Methoden der regierungsfreundlichen Presse um nichts verwerflicher. Durch ein System von Lügen und Entstellungen will man dem deutschen Volk so lange ein verzerrtes Weltbild vorgaukeln, bis es wieder ein böses Erwachen gibt. Welchen traurigen Ruhm Herr von Papen in Amerika genießt, zeigt

eine Artikelserie „Deutsche Spione“ in der weitverbreiteten Zeitschrift „Liberty“.

die im Frühjahr 1931 (1), also vor einem Jahr, erschien. Mit tagebuchartiger Genauigkeit wird in dieser Abhandlung das deutsche Spionage- und Sabotagesystem geschildert, das die kaiserliche Regierung noch in der Zeit der amerikanischen Neutralität, also in der ersten Hälfte des Weltkrieges, in dem Lande des Sternennanners aufgezogen hatte. Immer wieder taucht der Name des damaligen Militärattachés, des Hauptmanns von Papen, auf, dem vorgeworfen wird, das Haupt dieser Spionage- und Sabotageorganisation gewesen zu sein.

Im Januar 1915 bereits begannen unerklärliche Explosionen in Munitionsfabriken, die Deutschlands Kriegsgegner mit Waffen und Munition versorgten, die amerikanische Öffentlichkeit zu beunruhigen.

Von diesem Zeitpunkt ab verging keine Woche, in der nicht Granatenkapel in die Luft flogen, Munitionsbetriebe in Brand

gerieten, Brücken- und Eisenbahnzerrungen sowie Schiffsexplosionen stattfanden.

Der amerikanischen Öffentlichkeit, die damals noch keineswegs durchweg deutschfeindlich eingestellt war, aber am Kriegsgeschäft verdienen wollte, bemächtigte sich eine ungeheure Erregung. Man beschuldigte



Herr von Papen.

So erscheint der neue Reichskanzler heute in der englischen Presse — Erinnerung an seine Kriegstaten!

ganz offen in amtlichen amerikanischen Kreisen den deutschen Militärattaché Hauptmann von Papen und den Marineattaché Kapitän Bop-Ed, die beide der deutschen Botschaft zugeteilt waren, Leiter dieser Sabotageakte zu sein. Als die Regierung in Washington genügend Material bekommen hatte, forderte Wilson am 4. Dezember 1915 die Abberufung dieser beiden militärischen Diplomaten, die, wie es in der Erklärung des amerikanischen Außenministers heißt, „wegen ihrer Verbindungen mit Anarchisten und ungesetzlichen Handlungen gewisser Personen der Regierung der Vereinigten Staaten nicht mehr genehm“ seien.

Man fragt sich erstaunt, wie die amerikanische Regierung, die

## Sie lesen:

den „Angriff“, den „Lokal-Anzeiger“, den „Tag“, die „Deutsche Zeitung“? Wollen Sie wissen, ob Ihre Zeitung Ihnen die Wahrheit sagt?

## Schreiben Sie uns!

Wir werden Ihnen gratis und franko den Beweis ins Haus liefern, daß Ihr Leibratt Ihnen die Wahrheit vor-enthält und Sie geflissentlich irreführt!

## Vorwärts, Berliner!

Vergrößert den Vorsprung der Sozialdemokratie!

Das Wahlergebnis der Reichshauptstadt ist von großer Bedeutung. Die Stimme eines jeden Wählers wird gleich gewertet, gleichgültig, ob im Norden oder Süden, Osten oder Westen. Die Stimme eines Berliner Wählers fällt nicht stärker ins Gewicht, als die Stimme eines Wählers aus einer kleinen Stadt. Aber wie das Herz Deutschlands wählt, wie die Reichshauptstadt sich entscheidet, das hat repräsentative Bedeutung!

Berlin hat sich bei der Preußenwahl glänzend geschlagen! In Berlin ist die Sozialdemokratie stärkste Partei mit 33 000 Stimmen Vorsprung vor den Nationalsozialisten und 150 000 Stimmen vor den Kommunisten!

Die Sozialdemokratie hat bei der Preußenwahl in Berlin 60 000 Stimmen gewonnen. Sie muß bei der Reichstagswahl noch stärker werden!

Berliner! An die Arbeit! Vergrößert den Vorsprung der Sozialdemokratie! Was wir bei der Preußenwahl gewonnen haben, ist erst ein Anfang, aber noch lange nicht genug! Ihr müht zeigen, daß die Reichshauptstadt die Reaktion ablehnt!

Auf zum Kampf für die Sozialdemokratie!

## Hakenkreuz und Freiherrnkrone.

Die Adelsregierung des Herrenklubs.

Das Volk hat die neue Regierung „das Kabinett der Barone“ getauft. Warum, sagt die folgende Liste:

- Reichskanzler: Franz von Papen;
- Reichsminister des Innern: Freiherr von Gays;
- Reichsaußenminister: Freiherr von Neurath;
- Reichsfinanzminister: Graf Schwerin von Krosigk;
- Reichswehrminister: Generalleutnant von Schleicher;
- Reichsjustizminister: Dr. Gürtner;
- Reichswirtschaftsminister: Professor Dr. Warnold;
- Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft: Freiherr von Braun;
- Reichspost- und Reichsverkehrsminister: Freiherr von Elb-Rübenach.

Von neun Ministern sind nicht weniger als sieben adelig. Nur Justiz und Wirtschaft sind mit zwei bürgerlichen Konfessionschulzen besetzt, die natürlich ihren Geburtsfehler durch tiramische Befinnung zu verdecken bemüht sind.

Der entscheidende Faktor beim Sturz Brünnings und bei der Bildung der neuen Regierung war der Berliner hochfeudale Herrenklub. Eine Gesellschaft hochkonservativer Adelliger, die zur Schwerindustrie intime Beziehungen unterhält, hat sich der Regierung der deutschen Republik bemächtigt.

Und dies geschah im Einverständnis mit — Adolf Hitler, dem Führer der sogenannten nationalsozialistischen Arbeiterpartei!

Verantwortl. für die Redaktion: Dr. Curt Geuer, Berlin; Anzeigen: E. G. Giedt, Berlin; Verlag: Vorwärts Verlag G. m. b. H., Berlin; Druck: Bornsche Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Paul Singer & Co., Berlin SW. 68, Friedrichstr. 2.